

Der Rumpf wird immer dünner

Petermännchen-Fähre steht vor neuer Saison, aber vor einer unsicheren Zukunft

Christian Koepke

Da liegt sie am Nordufer, eingepackt in Planen: die Petermännchen-Fähre. Im Mai wird der kleine Kreuzer wieder in See stechen. Wie lange die Fähre allerdings noch ihre Runden auf dem Pfaffenteich drehen wird, ist ungewiss. 2026 steht die nächste Landrevision an. Und die Gefahr ist groß, dass das Boot dann nicht mehr zurück ins Wasser kommt, weil der Rumpf verschlissen ist. „Das Eisen verschwindet einfach“, sagt der Geschäftsführer des Schweriner Nahverkehrs, Lothar Matzkeit.

Längst hat die Politik das Thema für sich erkannt. Beim Hauptausschuss wurde über einen Antrag der Unabhängigen Bürger abgestimmt, in dem ein Bürgerentscheid zum Kreuzer gefordert wird. Am 9. Juni, zeitgleich mit der Kommunalwahl, sollen die Schweriner über die Frage abstimmen: „Sind Sie dafür, dass die Pfaffenteich-Fähre erhalten bleibt?“ Doch im Ausschuss fand der Vorstoß keine



Eingepackt in Planen liegt die Petermännchen-Fähre am Nordufer des Pfaffenteichs. Im Mai soll der Kreuzer wieder in See stechen.

Foto: Christian Koepke

Mehrheit. „Wir werden in der Stadtvertreter-Sitzung am 18. März trotzdem über den Antrag abstimmen lassen“, sagt UB-Fraktionsvorsitzender Manfred Strauß. Die Petermännchen-Fähre gehöre zu Schwerin, sei seit Jahr-

zehnten ein Symbol für die Stadt und ein touristisches Highlight. Deshalb müsse ein Weg gefunden werden, den Kreuzer in bisheriger oder neuer Form zu bewahren, so Strauß.

Die Frage, die die Unab-

hängigen Bürger (UB) den Schwerinern vorlegen wollen, eigne sich nicht für einen Bürgerentscheid, sagte Oberbürgermeister Rico Badenschier (SPD), der Text sei „nicht bestimmt genug“. In der schriftlichen Stellung-

nahme der Verwaltung heißt es: „Der Antrag gibt keine Klarheit darüber, wer durch die Entscheidung verpflichtet werden und worin die Verpflichtung bestehen soll. Eine Angabe zu einem Kostendeckungsplan und der zu erwartenden Höhe der Kosten fehlen gänzlich.“

Daniel Trepsdorf (Linke) monierte, dass im Antrag der UB ein Finanzierungskonzept fehle. CDU/FDP-Fraktionschef Gert Rudolf ging noch einen Schritt weiter: Der Bürgerentscheid sei überflüssig, denn es sei doch ohnehin klar, dass mindestens 80 Prozent der Schweriner für den Erhalt der Petermännchen-Fähre seien.

Politische Initiativen zum Erhalt des Pfaffenteich-Kreuzers, mit dem in einer durchschnittlichen Saison gut 10000 Fahrgäste über das Innenstadt-Gewässer schippern, hatten in der jüngeren Vergangenheit auch schon die Aktionsgruppe Stadt und Kulturschutz (ASK) und die AfD gestartet. Entsprechende Anträge fielen in der Stadtvertretung aber durch.

Mehr als 100 Jahre alt ist der Bootskörper der Pfaffenteich-Fähre. „Das Blech am Rumpf wird immer dünner“, berichtet NVS-Geschäftsführer Matzkeit. Schon bei der Revision im vergangenen Jahr seien große Platten am Vorderschiff angebracht worden. „Wir können aber nicht einen ganzen Rumpf aufschweißen“, so Matzkeit. Es sei daher fraglich, ob der Kreuzer bei der nächsten Begutachtung im Jahr 2026 noch einmal eine Betriebs-erlaubnis erhalte, zumal der rund 30 Jahre alte Dieselmotor allmählich auch in die Jahre komme. Wie also soll es weitergehen? „Wir sind für alle Vorschläge offen“, betont er. Fest stehe aber, dass der Verkehrsbetrieb die zwei Millionen Euro, die etwa für eine Elektro-Fähre fällig würden, nicht aus seinem laufenden Haushalt aufbringen könne.

Eine gute Nachricht hat Nahverkehrschef Matzkeit immerhin: Der Anleger am Arsenal, der schon sanierungsbedürftig schien, werde zumindest noch eine Saison durchhalten.